

BAUNACH
ALLIANZ

Rahmenkonzept

Eine Allianz für die Biodiversität

Von der lokalen Strategie zum regionalen Erfolg!

2022 - 2026

21. März 2022

Erstellt von:



Stadt Ebern
Rittergasse 3
96106 Ebern



Baunach-Allianz e.V.
Rittergasse 3
96106 Ebern



BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Dr.-Johann-Maier-Straße 4
93049 Regensburg

Koordination:



landimpuls
Gesellschaft für regionale
Entwicklung mbH
Bayernstr. 11
93128 Regenstauf



**Projekt „Marktplatz der
biologischen Vielfalt“**
Pfreimder Str. 1
92723 Tannesberg



**BKB – Beratung für
kommunalen
Biodiversitätsschutz**
Maximilianstr. 17
92421 Schwandorf

Zusammenfassung

Das Projekt „Eine Allianz für die Biodiversität – Von der lokalen Strategie zum regionalen Erfolg“ wird von einer Trägergemeinschaft bestehend aus dem BUND Naturschutz in Bayern e.V., der Baunach-Allianz e.V. und der Stadt Ebern beantragt. Mit der Zusammenarbeit von verbandlichem Naturschutz und kommunaler Ebene setzt es einen erfolgreichen Ansatz fort, der die Stadt Ebern im Biodiversitäts-Modellprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ (2018-2021) zu einer städtischen Biodiversitäts-Strategie und zahlreichen Umsetzungen für den Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt geführt hat.

Das beantragte Projekt verfolgt im Kern zwei übergeordnete Zielsetzungen. Zum einen sollen die erfolgreichen praktischen Ansätze, die die Stadt Ebern für ihr Stadtgebiet und ihre Bürger*innen erarbeitet hat, auf die weiteren zehn Kommunen der ILE „Baunach-Allianz“ übertragen werden. Handlungsschwerpunkte sind die ökologische Aufwertung kommunaler Eigentumsflächen sowie die Anbindung besonders artenreicher und schutzwürdiger Ökosysteme an die umliegende Landschaft. Dies soll durch die Bestandsaufnahme und gezielte Verdichtung des Biotopverbundes im direkten Umfeld der „Hotspots“ erfolgen.

Die zweite Zielsetzung gilt dem Ausbau gebietsübergreifender Biotopverbundsysteme im Offenland. Hier stehen die Streuobst-Lebensräume und Auen der Fließgewässer im Zentrum der Bemühungen. Mit der Pflege und Revitalisierung bestehender Streuobstbestände wird das vorhandene Gerüst des Biotopverbundes gestärkt. Die Verdichtung des Netzes geschieht durch die Erhaltung historischer Streuobstwiesen und die Ergänzung durch Neuanpflanzungen. Für den Auenverbund in der Baunach-Allianz ist der Talgrund der namensgebenden Baunach eine zentrale Achse. Ihre Aue soll unter anderem durch Extensivierungsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen, die Einrichtung von Schutzstreifen, Maßnahmen zur Ufergestaltung und die Entwicklung feuchter Begleitstrukturen ökologisch aufgewertet werden. Im Rahmen des Projektes werden allerdings auch für die zahlreichen Zuflüsse der Baunach und der Itz sowie für den Talgrund der Itz selbst der aktuelle Zustand überprüft, Zielsetzungen formuliert und erste Maßnahmen eingeleitet. Für die unmittelbare Stärkung des Biotopverbundes werden im ersten Schritt die kommunalen Eigentumsflächen herangezogen, deren entsprechendes Entwicklungspotenzial im Rahmen des ökologischen Kommunalflächen-Managements ermittelt wird. So greifen beide Schwerpunkte ideal ineinander. Ausgehend von den beispielgebenden Maßnahmen der Städte und Gemeinden werden private Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen für die Unterstützung der Zielsetzungen geworben.

Zur Bewältigung der Aufgaben wird eine Projektmanagementstelle eingerichtet, die aufgrund der Gebietsgröße und der Vielzahl an Akteur*innen zusätzliche fachliche Unterstützungen über externe Dienstleistungen erhalten soll. In Fragen zur strategischen Ausrichtung des Projektes wird das Projektmanagement von einer Steuergruppe beraten, die neben den Mitgliedern der Trägergemeinschaft auch den Bayerischen Naturschutzfonds und das in der Stadt Ebern ansässige Institut für Biodiversitätsinformation e.V. umfasst.

Diese zunächst umfangreich erscheinende externe Unterstützung des Projektmanagements ist insbesondere notwendig, um neben den Umsetzungszielen die politischen Entscheider*innen, die Schlüsselakteur*innen und nicht zuletzt die Bürger*innen der elf Kommunen auf ein langfristiges gemeinsames Engagement für die biologische Vielfalt vorzubereiten. So verfolgt das Projekt „Eine Allianz für die Biodiversität“ auf der strategisch-politischen Ebene das Ziel zu zeigen, dass über die Multiplikationswirkung einer federführenden Kommune - im Projekt hat die Stadt Ebern diese Rolle inne - weitere Städte und Gemeinden interkommunaler Verbände zu praktischen Umsetzungsmaßnahmen aktiviert werden können. Die Baunach-Allianz als kommunale Gemeinschaft der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) möchte mit ihrem Projekt für andere ILE-Gruppen, Zweckverbände und Öko-Modellregionen in ganz Bayern in modellhafter Weise Vorbildwirkung entfalten.

Eine Projektlaufzeit von vier Jahren und ein Projektbudget von 495.000 € erscheinen den umfangreichen Aufgabenstellungen angemessen. Weitere Finanzmittel für praktische Maßnahmenumsetzungen und Flächenankäufe werden über die bestehenden Förderprogramme des Naturschutzes (z.B. Bayerische Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien und Streuobstpakt) oder auch der Ländlichen Entwicklung (z.B. FlurNatur) beantragt. Die Verwendung bewährter, maßnahmenfokussierter Förderinstrumente unterstreicht den langfristigen Ansatz des Projektes. Während die projektbezogenen Mittel für die Entwicklung der Grundlagen und für initiale Maßnahmen in geringerem Umfang („Startermaßnahmen“) eingesetzt werden, sammeln die Kommunen von Beginn an Erfahrungen in der Umsetzung und Förderung regelmäßiger, größer angelegter Landschaftspflegemaßnahmen. Überdies wird die Verstetigung der Personalstelle durch die Baunach-Allianz über das Projektende hinaus geprüft, um die Handlungsfähigkeit der kommunalen Gemeinschaft im Biodiversitätsschutz auf hohem Niveau zu erhalten.

Werden die Projektziele wie beschrieben erreicht, verfügen die Kommunen der Baunach-Allianz nach vier Jahren über die fachlichen Grundlagen, haupt- und ehrenamtliche Kapazitäten sowie über langfristige, praktische Biodiversitätsziele. Auf kommunalen Flächen sind zahlreiche Umsetzungen zur Stärkung des Biotopverbundes und für den speziellen Artenschutz erfolgt und weitere Maßnahmen sind beschlossen. Private Flächeneigentümer*innen, Bewirtschafter*innen sowie die Bürgerschaft wurden für eigene Initiativen zum Schutz der Biodiversität gewonnen. Für die Landschaft und die biologische Vielfalt in der Baunach-Allianz wendet sich dadurch die Entwicklung zur richtigen Zeit. Das Gebiet verfügt trotz lokaler Strukturverluste in den vergangenen Jahrzehnten noch über ausreichend kleinstrukturierte Bereiche und artenreiche Ökosysteme. Darauf aufbauend kann mit interkommunaler Zusammenarbeit sowie bürgerschaftlicher Unterstützung ein weitgehend flächendeckender Biotopverbund realisiert werden. Eine Perspektive, die für dieses motivierende Modellprojekt spricht!

1. Hintergrund

„Gemeinsam-Nachhaltig-Vielfältig“ – dieses Leitbild prägt das Entwicklungskonzept der Ende 2017 gegründeten Baunach-Allianz als kommunale Gemeinschaft für die Integrierte ländliche Entwicklung (ILE). Als Zusammenschluss von elf Kommunen entlang des namensgebenden Flusses Baunach wollte man sich im Sommer 2018 gemeinsam für das kommunale Biodiversitäts-Modellprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ bewerben, um ein spezifisches ILE-Handlungsfeld „Biodiversitätsschutz“ strategisch zu entwickeln. Da gemäß den Teilnahmebedingungen allerdings nur einzelne Kommunen zugelassen werden konnten, bewarb sich die Stadt Ebern, um perspektivisch als Multiplikator in der ILE zu agieren. Drei Jahre später erweist sich Ebern als motivierte und umsetzungsstarke Kommune mit einer der fundiertesten und umfassendsten Biodiversitäts-Strategien. Ebenso lebendig ist weiterhin die Idee, ausgehend von Ebern die Baunach-Allianz zur Modellregion für kommunalen Biodiversitätsschutz zu entwickeln.

2. Motivation

Das angestrebte Projekt „Eine Allianz für die Biodiversität - Von der lokalen Strategie zum regionalen Erfolg!“ soll in beispielgebender Weise zeigen, wie eine Kommune mit strategischem Biodiversitäts-Engagement in eine Region ausstrahlen kann. Die Übertragung der Erkenntnisse und Handlungsansätze der Stadt Ebern auf die Baunach-Allianz steht modellhaft für einen bayernweit anzustrebenden Entwicklungspfad im Naturschutz: die Verbreiterung von Initial-Ansätzen durch interkommunale Zusammenarbeit in Regionen naturräumlicher Vergleichbarkeit. Die Trägergemeinschaft, bestehend aus dem BUND Naturschutz in Bayern e.V., der Stadt Ebern und dem Baunach-Allianz e.V., möchte zeigen, dass mit kommunalen Biodiversitäts-Strategien, die z.B. über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien (LNPR) regional gezielt gefördert werden, eine erheblich breitere Flächenwirkung zu bewirken ist, wenn bestehende kommunale Netzwerke (z.B. Zweckverbände, ILEs, Öko-Modellregionen) aktiviert werden. Die Stadt Ebern und die Baunach-Allianz sind für ein solches Pilotprojekt naturräumlich wie organisatorisch prädestiniert.

Im Zentrum der Aktivitäten steht dabei der Biotopverbund im Offenland, der wissenschaftlich wie politisch als ein Schlüssel zum Schutz der Biodiversität eingestuft wird. Aufgrund herausragender, großer Biotopkomplexe mit alten Streuobstbeständen und einer Vielzahl punktueller Streuobstinseln sollen die Verdichtung beziehungsweise der Schluss von Lücken zwischen Trittsteinbiotopen sowie die Vitalisierung überalterter Bestände einen Schwerpunkt im Projekt erhalten. Damit würden überdies die Ziele des im Herbst 2021 geschlossenen Streuobstpakts Bayern maßgeblich unterstützt werden.

Intensiv bearbeitet werden sollen die direkten Umgebungen von regionalen „Hotspots“ der Biodiversität im Gebiet der Baunach-Allianz, die von besonders hoher Lebensraum- und Artenvielfalt gekennzeichnet sind. In einigen Gemarkung um das FHH-Gebiet „Ehem. Standortübungsplatz Ebern und Umgebung“ lief hierzu bereits ein Musterverfahren. Dabei ließ die Stadt Ebern Potenziale und Defizite im Biotopverbund kartieren. Verknüpft mit der Entwicklung eines ökologischen Kommunalflächen-Managements für das gesamte Stadtgebiet werden im Untersuchungsraum Strukturanreicherungen und Lebensraumverbesserungen auf kommunalen Flächen erfolgen. Die bisherigen Entwicklungen dieser integrierten Vorgehensweise lassen erwarten, dass über die kommunalen Flächen eine gesteigerte Artenausbreitung in die Agrarlandschaft möglich ist. Dieser vielversprechende Ansatz soll im Umfeld weiterer besonders artenreicher Zonen erfolgen, um die potenziellen Verbreitungsareale zu vergrößern oder zumindest extensivere Pufferzonen zu entwickeln.

Eine außerordentlich wichtige Achse für ein Biotopnetz bildet die Baunach mit ihrer Aue. Das gemeinsame Projekt der Gemeinde Pfarrweisach und der Wildland-Stiftung Bayern „Artenvielfalt an der Baunach“ zeigt seit fast zehn Jahren das hervorragende Entwicklungspotenzial des Talraumes für Wiesenbrüter, Libellen und andere Insekten. Diese erfolgreiche Blaupause für Extensivierung und Lebensraumgestaltung auf die überwiegend grünlanddominierte Baunach-Aue zu übertragen, würde zwischen dem Grünen Band und dem oberen Maintal eine Biotopverbundachse von bayernweiter Bedeutung erschaffen. Die Stadt Ebern hat dieses Ziel auch zu einem der fünf prioritären Projekte ihrer kommunalen Biodiversitäts-Strategie erklärt.

Mit einer innovativen und zielgruppenorientierten Kommunikations- und Beratungsinitiative wird die Entwicklung biotopverbindender Strukturen auf den privatrechtlichen Bereich ausgeweitet. Vorrangiges Ziel ist die Schließung von Lücken im Biotopverbund in Kooperation mit privaten Landbesitzer*innen und Landbewirtschafter*innen. Daneben soll die Sensibilisierung für den Wert der biologischen Vielfalt in der breiten Bevölkerung gesteigert und infolgedessen ein gesellschaftliches Handeln anstoßen werden.

3. Projektgebiet

3.1. Die Baunach-Allianz

Die Baunach-Allianz umfasst ein Gebiet von 363 km². Dieses befindet sich beiderseits der Grenze zwischen den Regierungsbezirken Unter- und Oberfranken und verknüpft die drei Landkreise Coburg, Haßberge und Bamberg (s. Abbildung 1). Die elf Kommunen beheimaten circa 27.000 Einwohner, was einer Bevölkerungsdichte von 74 Einwohnern pro Quadratkilometer entspricht (s. Tabelle 1, S. 9). Die Stadt Ebern nimmt aufgrund des Flächenanteils, der Lage innerhalb der Allianz, ihrer Einwohnerzahl sowie der damit verbundenen Infrastruktur eine zentrale Stellung in der Baunach-Allianz ein. Entsprechend ist auch das für die Regionalentwicklung zuständige Allianz-Management in den Räumlichkeiten der Verwaltungsgemeinschaft Ebern angesiedelt.

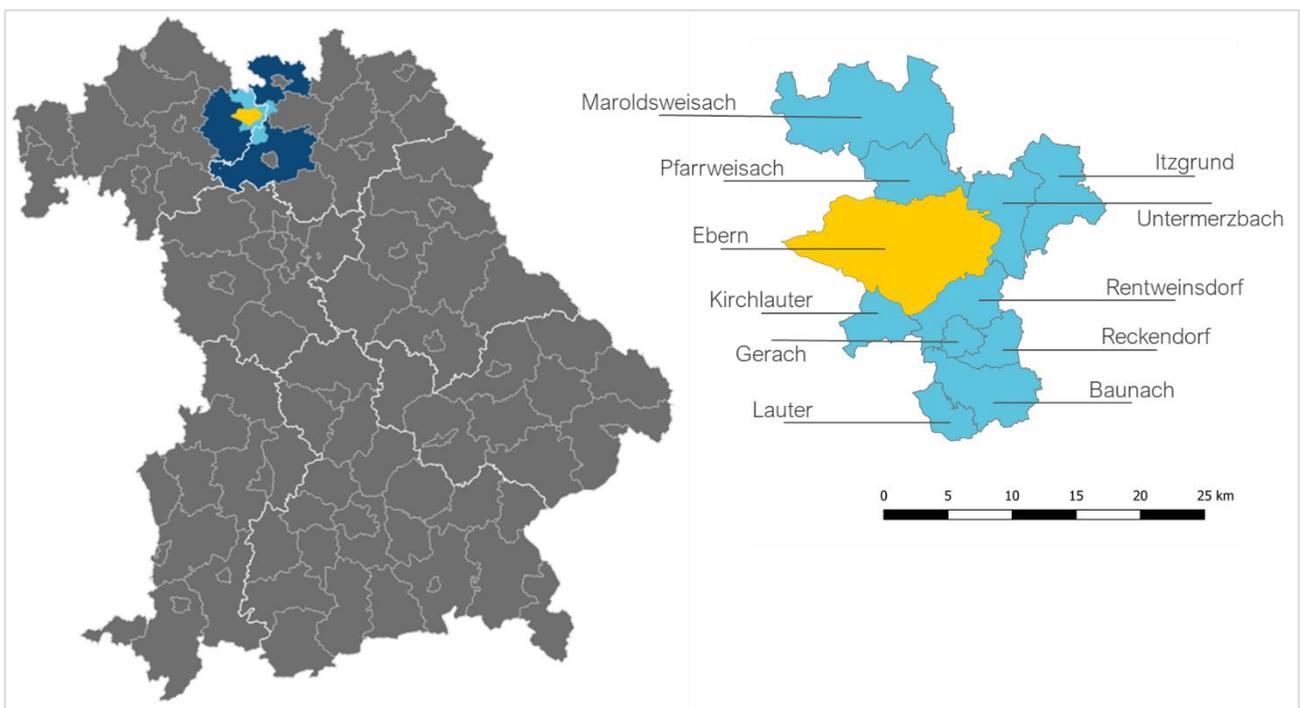


Abbildung 1 Geografische Lage der Baunach-Allianz

Die noch junge interkommunale Allianz, gegründet Ende 2017, beschloss am 01. März 2018 ihr Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept. Im Handlungsfeld *Natur und Umwelt* sind Entwicklungsziele und Projekte verankert, die der Stärkung der biologischen Vielfalt dienen. Einige Beispiele sind:

- Biotopverbund Baunachtal
- Naturnahe Gewässerstrukturen erhalten und entwickeln
- Naturnahe und ökologische Landwirtschaft fördern
- Erlebniszentrum Biodiversität

Mit dem Biotopverbund Baunachtal hat sich die Allianz einem Ziel verschrieben, dass einen gewichtigen Beitrag zum bayernweiten Biotopverbund-Netz leisten kann, indem eine nord-süd-verlaufende Verbundachse zwischen Grünem Band und Oberem Maintal entwickelt wird.

Tabelle 1 Kommunen der Baunach-Allianz

Kommune	Landkreis	Regierungsbezirk	Einwohner (Stand 09.2020)	Fläche (in km ²)
Stadt Baunach	Bamberg	Oberfranken	3.941	32,17
Stadt Ebern	Haßberge	Unterfranken	7.266	95,04
Gemeinde Gerach	Bamberg	Oberfranken	962	7,76
Gemeinde Itzgrund	Coburg	Oberfranken	2.281	33,10
Gemeinde Kirchlauter	Haßberge	Unterfranken	1.298	16,89
Gemeinde Lauter	Bamberg	Oberfranken	1.132	12,42
Markt Maroldswesach	Haßberge	Unterfranken	3.240	71,89
Gemeinde Pfarrweisach	Haßberge	Unterfranken	1.482	28,46
Gemeinde Reckendorf	Bamberg	Oberfranken	2.019	13,00
Markt Rentweinsdorf	Haßberge	Unterfranken	1.593	24,66
Gemeinde Unterberzbach	Haßberge	Unterfranken	1.705	27,78
Gesamt			26.919	363,17

3.2. Naturräumliche Voraussetzungen

Das Gebiet der Baunach-Allianz liegt in den naturräumlichen Haupteinheiten des Itz-Baunach-Hügellandes und der Haßberge. Deren Grenze verläuft vom Nordwesten des Eberner Stadtgebiets zunächst nach Süd-Osten bis Jesserndorf und folgt dann dem Jesserndorfer Bach nach Osten bis zur Mündung in die Baunach. Von dort verläuft die Trennung im nord-süd-verlaufenden Talgrund der Baunach bis zum Zusammenfluss von Baunach und Main.

Im Hinblick auf die Landnutzung halten sich der forstlich genutzte und landwirtschaftliche Flächenanteil mit 42 % und 44 % nahezu die Waage. Innerhalb der landwirtschaftlich genutzten Fläche nehmen das Dauergrünland ca. 20 % und das Ackerland ca. 67 % ein (Statistik kommunal 2019). Besonders von Grünland geprägt ist die Aue der Baunach, die als charakteristisches Landschaftselement durch sechs Kommunen der Allianz verläuft. Weitere zusammenhängende Wiesenbänder sind gewässerbegleitend in den Tälern der zahlreichen Zuflüsse zu finden.

Die Ackerflur ist lokal betrachtet unterschiedlich strukturiert. Gemarkungen mit großen Feldstücken bei gleichzeitig schwach ausgeprägten Strukturen (Feldgehölze, Hecken und Säume) stehen kleinteilig bewirtschafteten, strukturreichen Gebieten gegenüber. Häufig finden sich Streuobstbestände in der Flur, insbesondere in der Nähe der Ortsränder. Insgesamt kann das Gebiet der Baunach-Allianz im bayernweiten Vergleich allerdings nicht als intensiv bewirtschaftet bezeichnet werden. Die teilweise noch vorhandene kleinteilige Landbewirtschaftung erhält extensive Refugien für die typische Artenvielfalt der Feldflur.

Das Gebiet der Stadt Ebern bildet in vielfacher Hinsicht einen Querschnitt ab. Es umfasst beide naturräumlichen Einheiten, verfügt über landwirtschaftliche Nutzungen unterschiedlicher Intensität und wird auf 7 km Länge von der Baunach durchflossen.

4. Naturschutzfachliche Grundlagen

Das Gebiet der Baunach-Allianz ist aus naturschutzfachlicher Sicht sehr vielfältig und weist eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume und darin vorkommenden Tier- und Pflanzenarten auf. Besonders charakteristisch für die Region ist die Baunach, die sich als überregional bedeutsame Biotopverbundachse durch das Projektgebiet zieht (s. Anlage 3 – Plandarstellung „ABSP u. Artenschutzkartierung“). Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal sind die teils sehr alten Streuobstbestände mit historischen Sorten-Vorkommen. Diese Lebensräume mit besonders hoher Arten- und Sorten-Vielfalt sind im Gebiet der Baunach-Allianz in überdurchschnittlich hoher Anzahl vorhanden (s. Anlage 2 - Plandarstellung „Schutzgebiete u. Biotope“).

Im Folgenden werden die naturschutzfachlichen Gegebenheiten des Gebiets der Baunach-Allianz näher erläutert, die die Relevanz des Projektgebiets als Entwicklungsraum für den Biotopverbund erkennen lassen. Dazu werden die vorhandenen Schutzgebiete vorgestellt sowie die Artenschutzkartierung und das Arten- und Biotopschutzprogramm ausgewertet. Eine Auflistung der Rote Liste-Arten im Gebiet der Baunach-Allianz gemäß der Artenschutzkartierung ist im Anhang des Rahmenkonzeptes beigefügt (s. Anlage 4 – Auflistung „Rote Liste-Arten im Gebiet der Baunach-Allianz“).

4.1. Schutzgebiete

In den Kommunen der Baunach-Allianz sind zahlreiche Schutzgebiete und kartierte Biotope vorhanden (s. Anlage 2 – Plandarstellung „Schutzgebiete u. Biotope“). Ziel der Unterschutzstellung ist es, den derzeitigen ökologischen Wert des jeweiligen Gebiets zu sichern und die biologische Vielfalt langfristig zu erhalten und weiterzuentwickeln. Bei einigen der Schutzgebiete befinden sich Teilflächen auch in Kommunen außerhalb des Gebiets der Baunach-Allianz. Da das Projektgebiet allerdings dem Flächenumfang der Baunach-Allianz entspricht, werden in den nachfolgenden Erläuterungen die Kommunen hervorgehoben, die der Baunach-Allianz angehören.

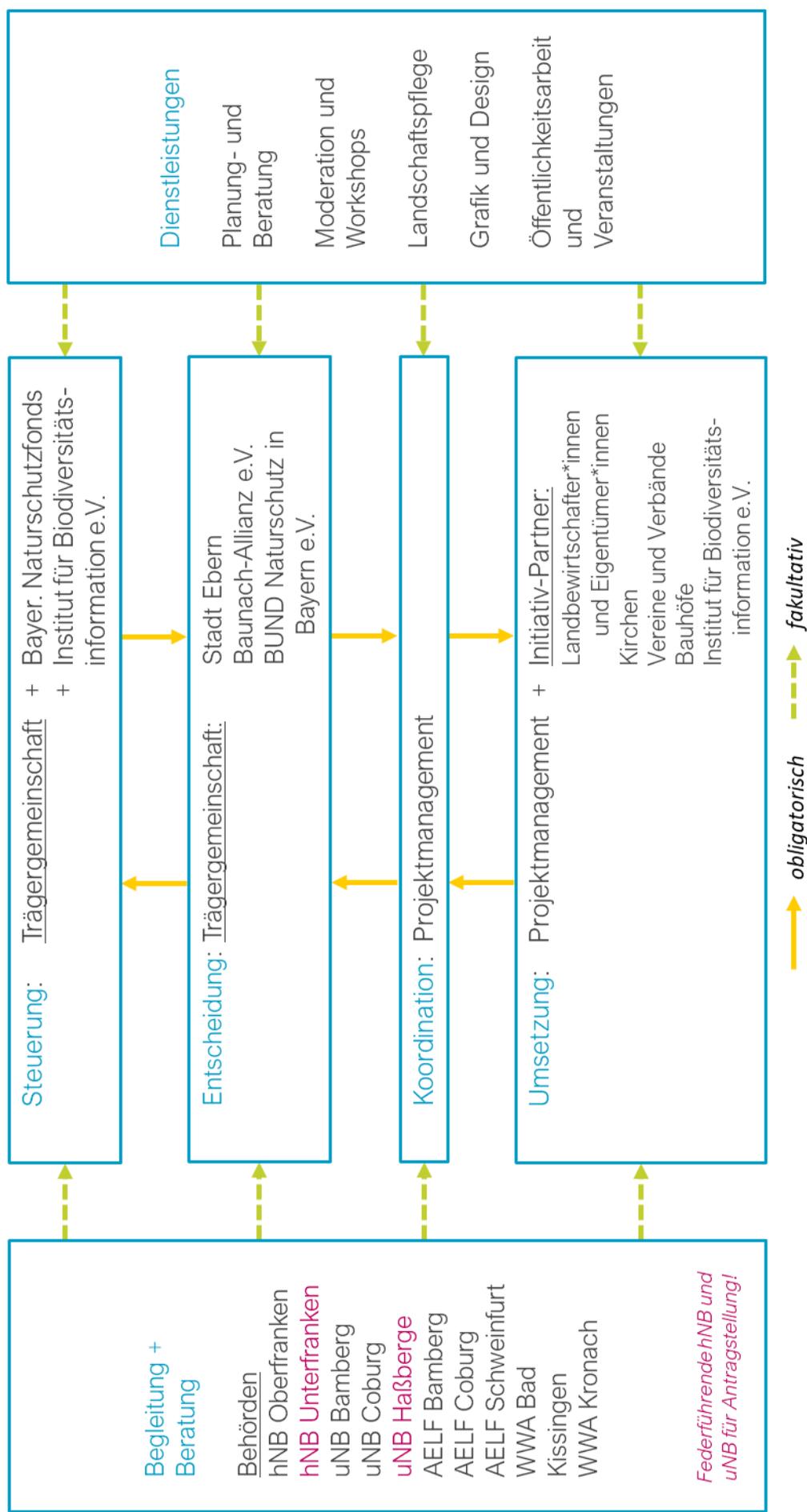


Abbildung 5 Organisationsstruktur des Projekts „Eine Allianz für die Biodiversität“

Das Projektmanagement findet sich in der Organisationsstruktur in Doppelfunktion. Es übernimmt einerseits die inhaltliche Vorbereitung, die Organisation und Dokumentation der Treffen der Trägergemeinschaft und der Steuergruppe. Andererseits ist es das zentrale Organ, das die Umsetzungen von Maßnahmen und die Erstellungen von Konzepten selbst übernimmt oder die Ausführungen veranlasst und sicherstellt. Angesichts der vielfältigen und umfangreichen Aufgaben des Projektmanagements erscheint den Antragstellern die Einrichtung einer Personalstelle als erforderlich und gerechtfertigt. Die angestrebten Ziele können aus Sicht der Trägergemeinschaft nur durch den engagierten Einsatz eines personell präsenten Projektmanagements erreicht werden.

Je nach Qualifikation soll das Projektmanagement in nicht ausreichend abgedeckten Arbeitsgebieten durch externe Beratung begleitet werden. Dies kann durch die Beauftragung externer Dienstleister geschehen, wie im Organisationsdiagramm dargestellt. Für fachlich-rechtliche Beratung und im Sinne der Vernetzung der Akteure wird unabhängig von den Leistungen externer Auftragnehmer ein vertrauensvoller Austausch mit den jeweils zuständigen Fachbehörden gepflegt werden.

7.3. Projektdauer und zeitlicher Ablauf

Für die Durchführung des Projekts wird eine Laufzeit von vier Jahren angestrebt. Das Projekt soll am 01. September 2022 gestartet werden und endet entsprechend am 31. August 2026. Die Ausschreibung und Besetzung der Personalstelle soll bis zum Projektbeginn abgeschlossen sein, um mit Projektbeginn die inhaltlichen Arbeiten zu beginnen.

Der angedachte zeitliche Projektverlauf wird in der Folge zunächst nach Laufzeitjahren und darin nach Handlungsfeldern gegliedert.

7.3.1. Initialphase (1. Jahr)

Im ersten Projektjahr liegt der Schwerpunkt der Arbeiten auf folgenden drei Kernaufgaben:

- Datenbeschaffung und Aufbereitung
- Vernetzung und Projektvorstellung
- Auftragsvergaben für externe Dienstleister

HF1: Offenland-Biotopverbund mit Schwerpunkt Streuobst

- Bestandsaufnahme der Streuobstvorkommen im Gebiet der Baunach-Allianz
 - Biotopkartierung
 - systematischen Luftbildauswertung
 - Befragung lokaler Gebietskenner*innen und gebietskundigen Behördenmitarbeiter*innen
 - Auftrennung zwischen privaten und kommunalen Beständen

- Priorisierung beziehungsweise Selektion der Bestände für Vor-Ort-Kartierungen und entsprechende Auftragsvergabe(n)
- Ermittlung potenzieller Gunststandorte für Wieder- oder Neubepflanzung durch Sichtung historischer Luftbilder
- Kontaktaufnahme zu Landschaftspflegeverbänden und privaten Betrieben, die Pflanz- oder Pflegeaktionen durchführen können
- Planung und Beantragung erster Pflege-, Ersatz- oder Neupflanzungen auf Flächen mit offensichtlichem Bedarf beziehungsweise auf geeigneten, verfügbaren Flächen

HF2: Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie Ebern und praktische Übertragung auf Baunach-Allianz

- Teilflächen-Digitalisierung und Kategorisierung der kommunalen Eigentumsflächen gemäß der im Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ erprobten Vorgehensweise
- Unterstützung der Stadt Ebern bei der Umsetzung der entwickelten SOLL-Pflegestandards und der geplanten ökologischen Aufwertungsmaßnahmen
- Definition der „Hotspot“-Lebensräume im Allianzgebiet für Maßnahmen zur Förderung der Anbindung an die umliegende Landschaft
- Kalkulation potenzieller Kartierungsaufträge auf Basis der Erfahrungen aus der Strukturkartierung im Umfeld des FFH-Gebiets „Ehem. Standortübungsplatz Ebern und Umgebung)
- Initiierung einer oder mehrerer allianzweiter Experten- und Aktionsgruppen „Amphibienschutz“

HF3: Biotopnetz Gewässerauen mit Schwerpunktgebiet Baunachau

- Analyse der kommunalen Flurstücke im Gebiet der Baunachau hinsichtlich lebensraumverbessernder Maßnahmen
- Rechtliche Klärung und Festlegung einer Vorgehensweise zur abschnittswisen Kontaktaufnahme mit privaten Flächeneigentümern in der Baunachau
- Absprache mit Gebietsbetreuer Christian Fischer hinsichtlich unterstützender Tätigkeiten in den Wiesenbrütergebieten entlang der Itz
- Gewinnung eines Überblicks über das Netz der Gewässer 3. Ordnung im Gebiet der Baunach-Allianz

HF4: Bewusstseinsbildung – Beratung – Öffentlichkeitsarbeit

- Vorstellung des*r Projektmanager*in und des Projekts in den Gremien der Kommunen
- Breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit zum Start des Projektes, bereits unter Nennung der Projektziele und möglicher Unterstützungswünsche an die Bevölkerung
- Planung der partizipativen Veranstaltungen zur Einbindung von Schlüssel-Akteur*innen und interessierter Bürger*innen
- Kontaktaufnahme zum IfBI e.V. und Planung der Veranstaltungen zur Stärkung der Artenkenntnis und des Biodiversitätsverständnisses in der Gesellschaft

HF5: Koordination – Transfer – Dokumentation

- Durchführung der 1. und weiterer Sitzungen der Trägergemeinschaft
- Organisation der Gründung der Steuergruppe und Durchführung der 1. Sitzung
- Definition von Schwerpunkten in der Maßnahmenumsetzung und Konzepterstellung, die originär durch das Projektmanagement vorgenommen werden und solchen, die überwiegend durch externe Dienstleister erbracht werden sollen
- Marktsondierung für geeignete Dienstleister für die Externalisierung von Umsetzungsbegleitungen und Konzeptstellungen

7.3.2. Umsetzungsphase (2. und 3. Jahr)

Im zweiten und dritten Projektjahr liegt der Arbeitsschwerpunkt des Projektmanagements überwiegend auf der Umsetzung. Parallel wird bereits auf der Verstetigung des kommunalen und interkommunalen Biodiversitätsengagements hingewirkt.

HF1: Offenland-Biotopverbund mit Schwerpunkt Streuobst

- Kartierung von für den Biotopverbund sensiblen Streuobstbeständen ohne regelmäßige Pflege oder Überprüfung
- Pflegemaßnahmen und Ersatzpflanzungen auf kommunalen Flächen
- Neupflanzungen auf kommunalen Flächen
- Kontaktaufnahme zu privaten Flächeneigentümern und Bewirtschaftern mit
 - Angeboten für Pflegemaßnahmen und Ersatzpflanzungen
 - Angeboten für Neupflanzungen (priorisiert in den Bereichen historischer Standorte oder mit Streuobstdefiziten im Offenlandbiotopverbund)
- Koordination, Organisation und Begleitung bei der Durchführung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für regionales Streuobst als Lebensraum und Lebensmittel unter Beteiligung lokaler Akteur*innen, z.B.
 - Pflanz- und Ernteaktionen
 - Saftpresen mit und für kommunale Einrichtungen
 - Regionaler Streuobstsaft bei kommunalen Veranstaltungen
 - Patenschaften für Streuobstbäume
- Integration des Themas Saumentwicklung in alle Streuobst-Gespräche mit dem Ziel, zusätzliche Flächen für die Entwicklung extensiver Säume zu generieren
- Entwicklung extensiver Säume auf kommunalen Flurstücken, die sich aus der Grundlagenarbeit für das ökologische Kommunalfächen-Management und darauf aufbauenden Vor-Ort-Beurteilungen als geeignet erweisen

HF2: Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie Ebern und praktische Übertragung auf Baunach-Allianz

- Ermittlung der IST-Nutzung, -Pflege oder -Bewirtschaftung der kommunalen Flächen im Rahmen des ökologischen Kommunalflächen-Managements
- Einteilung der kommunalen Flächen nach Verfahrensart für ökologische Aufwertung:
 - Bauhof
 - Pacht
 - Landschaftspflege
 - Rechtliche Klärung
- Entwicklung von Vorschlägen für die SOLL-Nutzung, -Pflege, -Bewirtschaftung oder -Gestaltung auf kommunalen Flächen
- Besprechung der Verbesserungspotenziale mit den Verwaltungen und Gremien der zehn Allianz-Kommunen (Stadt Ebern ausgenommen, da bereits durchgeführt)
- Umsetzung möglichst zahlreicher Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensraumvielfalt und zum spezifischen Artenschutz in der Stadt Ebern und den weiteren Kommunen der Baunach-Allianz
- Beauftragung und Durchführung von Struktur- und Artkartierungen im Umfeld der ausgewählten Biodiversitäts-Hotspots
- Analyse der Kartiererergebnisse und Maßnahmenentwicklung zur gezielten Strukturanreicherung mit Schwerpunkt auf kommunalen Flächen
- Kontaktaufnahme und Beratung von privaten Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen in Zielgebieten über Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung
- Analyse der Situation der Amphibienbestände in der Baunach-Allianz und Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung ihrer Lebensräume
- Sofortmaßnahmen auf kommunalen Flurstücken zum Amphibienschutz
- Breitenwirksame Informationen zum Amphibienschutz mit Unterstützungsangeboten für private Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen

HF3: Biotopnetz Gewässerauen mit Schwerpunktgebiet Baunachau

- Maßnahmenumsetzung zur Lebensraumverbesserung auf kommunalen Flächen
- Kontaktaufnahme und Beratung von privaten Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen über Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung in der Baunachau und der Itzaue
- Identifikation von prioritären Handlungsgebieten entlang der Gewässer 3. Ordnung anhand
 - Ausgangssituation und Handlungsnotwendigkeit (Analyse möglichst über Beratungen mit lokalen Gebietskennern und Mitarbeitern an Fachbehörden)
 - Flächenverfügbarkeit
- Planung von Maßnahmen entlang der Gewässer 3. Ordnung zusammen mit den kommunalen Verwaltungen und Gremien

HF4: Bewusstseinsbildung – Beratung – Öffentlichkeitsarbeit

- Durchführung der partizipativen Veranstaltungen mit folgenden Folgetätigkeiten
 - Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse
 - Vorstellung beziehungsweise Veröffentlichung der Ergebnisse für die Bevölkerung und die kommunalen Vertreter
 - Möglichst Bildung kommunalbezogener, dauerhafter Arbeitskreise aus den Workshopgruppen
- Identifikation und Ausbildung geeigneter Kandidat*innen für eigenmotivierte, aktive, kommunale Biodiversitätsbeauftragte (idealerweise aus dem kommunalen Ratsgremium oder der Verwaltung)
- Begleitung des Institutes für Biodiversitätsinformation bei der Durchführung der Veranstaltungen zur Stärkung der Artenkenntnis und des Biodiversitätsverständnisses in der Gesellschaft
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit über geeignete Kommunikationskanäle

HF5: Koordination – Transfer – Dokumentation

- Durchführung der Sitzungen der Trägergemeinschaft und Steuergruppe
- Kontaktaufnahme mit Zentralstelle der ALEs (BZA) und Sondierung der Möglichkeit das Projekt „Eine Allianz für die Biodiversität“ als Modell für andere ILEs zu kommunizieren
- Planung einer kompakten und praxisorientierten Handlungsempfehlung für das koordinierte Biodiversitätsengagement in kommunalen Verbänden
- Laufende Dokumentation der Projektergebnisse für Abschlussbericht und Erstellung von Teil-Verwendungsnachweisen
- Vorgespräche über Verlängerung oder dauerhafte Einrichtung der Personalstelle auf Ebene der Baunach-Allianz

7.3.3. Verstetigungs- und Multiplikationsphase (4. Jahr)

Das letzte Jahr des Projekts „Eine Allianz für die Biodiversität“ hat zum Ziel, die kommunalen Unterstützungsnetzwerke im Hinblick auf das Projektende zu institutionalisieren und den Einsatz der Kommunen für die Biodiversität in zunehmender Eigenverantwortung zu verstetigen. Daneben sollen die Projektergebnisse über geeignete Kanäle verbreitet und die Multiplikation erfolgreicher Ansätze in Bayern befördert werden.

HF1: Offenland-Biotopverbund mit Schwerpunkt Streuobst

- Weiterführung der Pflegemaßnahmen, Ersatz- und Neupflanzungen zur Stärkung des Streuobst-Biotopverbundes auf kommunalen und privaten Flächen unter verstärkter Mitwirkung beziehungsweise Koordination lokaler Aktionskreise, der kommunalen Verwaltungen und der Biodiversitätsbeauftragten
- Hintergrund-Unterstützung bei Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für regionales Streuobst als Lebensraum und Lebensmittel bei gleichzeitig erhöhter Verantwortungsübernahme von lokalen Akteur*innen

HF2: Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie Ebern und praktische Übertragung auf Baunach-Allianz

- Hintergrund-Begleitung von Maßnahmen zur Erhöhung der Lebensraumvielfalt und zum spezifischen Artenschutz in der Baunach-Allianz bei gleichzeitig erhöhter Verantwortungsübernahme durch die kommunale Verwaltung
- Begleitung von Maßnahmen privater Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen im Umfeld der Biodiversitäts-„Hotspots“ über Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung
- Intensive Informationsweitergabe zu Möglichkeiten des Biodiversitätsschutzes an private Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen unter Beschreibung beziehungsweise Benennung
 - der vorbildhaft im Projekt umgesetzten Maßnahmen
 - Ansprechpartner*innen für fachliche Unterstützung

HF3: Biotopnetz Gewässerauen mit Schwerpunktgebiet Baunachau

- Hintergrundbetreuung von Maßnahmenumsetzung zur Lebensraumverbesserung auf kommunalen Flächen unter verstärkter Mitwirkung beziehungsweise Koordination lokaler Aktionskreise, der kommunalen Verwaltungen und der Biodiversitätsbeauftragten
- Intensive Informationsweitergabe zu Möglichkeiten des Biodiversitätsschutzes entlang von Gewässern an private Flächeneigentümer*innen und Bewirtschafter*innen unter Beschreibung beziehungsweise Benennung
 - der vorbildhaft im Projekt umgesetzten Maßnahmen
 - Ansprechpartner*innen für fachliche Unterstützung

- Einleitung von Maßnahmen entlang der Gewässer 3. Ordnung auf kommunalen Flächen zusammen mit den kommunalen Verwaltungen und Gremien
- Dokumentation der Handlungsempfehlungen und -notwendigkeiten zur Verbesserung der Auenlebensräume entlang der Gewässer 3. Ordnung als Leitfaden zur Weiterführung des Engagements durch die kommunalen Verwaltungen und die lokalen Aktionsgruppen.

HF4: Bewusstseinsbildung – Beratung – Öffentlichkeitsarbeit

- Bildung und Festigung der Position kommunalbezogener, dauerhafter Arbeitskreise aus den Workshopgruppen
- Ausbildung und Festigung der Position geeigneter Kandidat*innen für eigenmotivierte, aktive, kommunale Biodiversitätsbeauftragte (idealerweise aus dem kommunalen Ratsgremium oder der Verwaltung)
- Hinwirken auf Fortführung der Veranstaltungen zur Stärkung der Artenkenntnis und des Biodiversitätsverständnisses in der Gesellschaft
- Öffentlichkeitsarbeit zu Projekterfolgen und dessen Abschluss über geeignete Kommunikationskanäle

HF5: Koordination – Transfer – Dokumentation

- Durchführung der Sitzungen der Trägergemeinschaft und Steuergruppe
- Bayernweite Vorstellung des Projekts „Eine Allianz für die Biodiversität“ als Modell für andere ILEs oder vergleichbare kommunale Verbünde (z.B. Öko-Modellregionen)
- Veröffentlichung einer kompakten und praxisorientierten Handlungsempfehlung für das koordinierte Biodiversitätsengagement in kommunalen Verbänden
- Erstellung des Abschlussberichts und des End-Verwendungsnachweises
- Falls möglich Verlängerung oder dauerhafte Einrichtung der Personalstelle auf Ebene der Baunach-Allianz

7.3.4. Vorbehalt und Anpassungsbedarf

Aufgrund der zahlreichen direkt beteiligten Projektakteur*innen, des großen Projektgebiets, der strukturellen Spezifika der Projektkommunen, der noch unbekanntem Qualifikation des Projektmanagements und weiterer schwer zu prognostizierender Einflussfaktoren kann es zu Änderungen im zeitlichen Ablauf der Projektdurchführung und zu Abweichungen in der Zielerreichung kommen.

Insbesondere die angestrebte Verlängerung oder dauerhafte Installation der Personalstelle hätte erheblichen Einfluss auf die geplanten Tätigkeiten im letzten Jahr des Projekts „Eine Allianz für die Biodiversität“. Es entfiel dadurch zumindest teilweise die Notwendigkeit der Übertragung der Prozessverantwortung auf lokale Akteure beziehungsweise könnte ein sanfterer Übergang organisiert werden, als dies bei einem fixen Projektende im Jahr 2026 unvermeidbar ist.

8. Evaluation

Ein laufendes Controlling der Maßnahmen findet projektbegleitend statt und soll durch das Projektmanagement und die Steuergruppe durchgeführt werden. Für die laufende Bewertung des Fortschritts sollen auch Rückmeldung der höheren und unteren Naturschutzbehörden eingeholt werden.

Im letzten halben Jahr des Projekts „Eine Allianz für die Biodiversität“ soll eine Evaluationsgruppe installiert werden. Obligatorische Teilnehmer sind die Mitglieder der Steuergruppe. Darüber hinaus werden die Bürgermeister*innen der Allianz-Kommunen und die zuständigen Vertreter*innen der höheren und unteren Naturschutzbehörden eingeladen, sich zu beteiligen. Die Mitglieder der Steuergruppe können auch noch weitere Akteur*innen in den Evaluationszirkel hinzuziehen.

In einem noch festzulegendem und der Größe der Evaluationsgruppe angemessenen Format sollen folgenden Punkte auf Basis geeigneter Kennzahlen oder verbal-argumentativ bewertet werden.

- Fortschritte im Offenland-Biotopverbund im Hinblick auf die Lebensraumtypen
 - Streuobst
 - Säume
 - Gewässerauen
- Entwicklung, Einführung und Umsetzung der ökologischen Kommunalfächenmanagementsysteme
- Anbindung der ökologisch besonders hochwertigen Biotopkomplexe an die umgebende Landschaft
- Verbesserungen im Amphibienschutz
- Bewusstseinsentwicklung innerhalb der Bevölkerung
- Fortführung des Biodiversitätsengagements in der Baunach-Allianz
- Ausstrahlung des Ansatzes auf andere kommunale Verbände

Die Ergebnisse der Evaluation werden im Abschlussbericht des Projekts dokumentiert und dienen als Grundlage sowohl für die Weiterentwicklung zukünftiger Projektansätze im Allgemeinen als auch als Handlungsempfehlung für den fortzuführenden Biodiversitätsschutz in der Baunach-Allianz im Speziellen. Daher ist darauf zu achten, dass sich die Evaluation nicht auf eine statische Bewertung der Projekterfolge oder -rückstände zum Zeitpunkt des Projektendes beschränkt. Aus der Analyse sollen darüber hinaus praxisorientierte Vorschläge für Anpassungen der weiteren Aktivitäten abgeleitet und klar formuliert werden.